

Spätromanische Bausubstanz

Die Bedeutung der Nikolausberger Kirche beruht vor allem auf der im Osten des Innenraums, in Querhaus und Chorjoch erhaltenen spätromanischen Bausubstanz. Antikisierende Säulen, mit plastischem Schmuck verzierte Kapitelle und Kämpfer und besonders der, die Schwelle zum Choreingang bewachende Löwe (ein zweiter auf der gegenüberliegenden Seite ist teilweise zerstört) weisen auf den Einfluss der im Dom von Königslutter tätigen Steinmetze hin. <http://www.koenigslutter-kaiserdom.de/>

Ausmalung

Gewölbemalereien aus unterschiedlichen Zeiten wurden bei einer Renovierung in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts aufgedeckt, restauriert und stark ergänzt.

Den Triumphbogen am Eingang zum Chor schmücken Reste romanischer Medaillons und Schmuckbänder. Farbreste finden sich auch an den Kapitellen der Säulen. Im Gewölbe des südlichen Querhauses gruppieren sich vier

stehende Heilige

um das Haupt Christi. In der Vierung schweben musizierende Engel um das auf rotem Grund stehende Lamm Gottes mit Kreuzstab und Fahne. Im Chorjoch wird eine fünfblättrige Rosette von vegetabilen Ranken umgeben.



Neben dem zugemauerten Fenster über der Sakristei-Tür weist die gemalte Inschrift „Anno dni (domini) 1492“ wohl auf den Zeitpunkt der Fertigstellung dieser Malereien hin.

Im Frühjahr 2017 deckte der Restaurator der

Klosterkammer während seiner Reinigungsarbeiten im nördlichen Seitenschiff weitere Gewölbemalereien auf: Ranken mit Blättern und Blüten. Diese Kirche bietet also auch heute noch unerwartete Entdeckungen.